

བོད་དོན་འཇམ་གླིང་ལ་སྐོར་སྐྱོད་

During 8 months I'll ride my motorcycle thru 22 countries promoting awareness of the history and plight of Tibet



Ein Tibeter fährt auf dem Motorrad 8 Monate um die Welt. Für Tibet !

Verfolgen Sie seine Reise im Internet unter <http://www.freetibetworldtour.com>

Herr Lhakpa hatte ein leider typisches tibetisches Flüchtlingsgeschick. Seine Mutter war mit ihm schwanger, als sie mit der ganzen Familie aus Tibet über die Berge des Himalaja flüchtete. Herr Lhakpa wurde nach der Flucht im Exil in Indien geboren. Für die Mutter waren die Strapazen zuviel. Sie starb kurz nach seiner Geburt. „Sie ging auf die Toilette und kam nicht zurück.“ Eines der Kinder starb kurz danach ebenfalls an den Strapazen der Flucht. Weil der Vater aufgrund seiner angeschlagenen Gesundheit die restlichen 7 Kinder nicht mehr allein versorgen konnte, musste er die Kinder ins Tibetische Kinderdorf (TCV) in Indien geben. Lhakpa lebte 18 Jahre im Tibetischen Kinderdorf und bekam dann 1995 die Möglichkeit nach Amerika (USA) zu gehen.

Herr Lhakpa war so schon von Kindheit an mit der Situation von Tibet konfrontiert. Deshalb hat er in den USA 15 Jahre lang dafür gespart, um seinen Traum zu verwirklichen, mit dem Motorrad eine „Free-Tibet-World-Tour“ zu machen.

So machte sich Lhakpa am 10. März 2010 allein – ohne seine Familie - auf, um auf seinem Motorrad, wie ein tibetischer Nomade, 8 Monate lang um die Welt zu fahren, um so viele Menschen wie möglich zu treffen, um mit ihnen über die Situation von Tibet zu sprechen, in der Hoffnung, damit etwas für die Freiheit Tibets zu erreichen. Das ist in seiner Heimat Tibet unmöglich:

In Tibet haben die Menschen nicht die geringsten Freiheiten. Ihnen ist es verboten, sich zu versammeln, schon 3 Menschen, die zusammenstehen werden von der Polizei als Versammlung angesehen. Die Tibeter/innen werden geschlagen/verhaftet/gefoltert, wenn sie versuchen mit den Touristen Kontakt aufzunehmen. Daher haben die Menschen in Tibet heute Angst, wenn die Touristen mit ihnen zu sprechen versuchen.

So wie Gandhi mit seiner Gewaltlosigkeit Indien die Unabhängigkeit von den Briten erreichte, haben auch die Tibeter/innen noch die Hoffnung, die Freiheit Tibet von China mit friedlichen und gewaltlosen Mitteln zu erreichen.